

## Buchbesprechungen

Prescher, H.: **Goethes Sammlungen zur Mineralogie**. Geologie und Paläontologie – Katalog. Berlin: Akademie-Verlag 1978. 716 S., 16 Abb.

Von den „Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar“ wird erstmalig in der Geschichte der Goetheforschung ein kritischer Katalog der geowissenschaftlichen Sammlungen Goethes vorgelegt. Es ist ein weiterer Band in der Reihe „Goethes Sammlungen zur Kunst, Literatur und Naturwissenschaft“. Beauftragt mit der Bearbeitung des Kataloges war Dr. H. Prescher, Direktor des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden, dem auch der Wiederaufbau der Sammlung von 1961 bis 1964 zu verdanken ist. Im Vorwort des Herausgebers wird zu Recht auf die weniger bekannte Tatsache verwiesen, daß die Goethesammlung zu den wenigen noch geschlossenen erhaltenen Sammlungen aus der Zeit der Aufklärung gehört, die sich in der DDR befinden.

In der Einführung zum Katalog gibt Prescher einen Überblick zur Entstehung der älteren Kataloge dieser Sammlung. Der neu erarbeitete Katalog baut auf diesen Katalogen auf, gibt deren Zählungen, Signaturen, Beschriftungen und Bemerkungen wieder. Die neue Zählung ist chronologisch mit der Einschränkung, daß die von Goethe selbst und sachkundigen Zeitgenossen angelegten Kataloge zu den systematischen Sammlungen in ihrer ursprünglichen Form erhalten blieben. Die Verzeichnisse zu diesen Sammlungen leiten den Katalog ein.

Die systematische Mineraliensammlung wurde von J. C. W. Voigt, Ilmenau, schon 1785 nach dem Wernerschen System geordnet, ein System, das bis zum Tode Goethes für diese Sammlung verbindlich blieb. Die Sammlung, die von 1785 bis 1828 insgesamt zehnmal geordnet wurde, ist erstaunlich reich an verschiedenen Mineralien, insgesamt 1 599 Stufen, darunter auch zahlreiche interessante Stücke aus dem hercynischen Raum.

Die systematische Gesteinssammlung – 475 Stücke – ist nicht so manigfaltig. Granit und vulkanische Gesteine herrschen vor. Die Anordnung folgt ebenfalls dem Wernerschen System. Die systematische paläontologische Sammlung läßt wie die Gesteinssammlung die besonderen Interessengebiete Goethes erkennen. Sie enthält 719 Stücke. Zu allen Sammlungen teilt Prescher interessante Einzelheiten zur Entstehungsgeschichte mit. Hinweise in Goethes Schriften auf die Sammlungen oder auf seine Beschäftigung mit ihnen werden gegeben. Zugleich werden die Bearbeiter der Sammlungen und der die Sammlungen betreffende Schriftwechsel aufgeführt.

Im Katalog folgen dann, chronologisch angeordnet, die Sammlungen, die teils von Goethe selbst gesammelt, teils von Freunden geschenkt oder auf Anforderung zugesandt, nach Weimar gelangten. Die Suiten sind zumeist regionale Sammlungen. Prescher macht einleitend stets detaillierte Angaben über Handschriften, Entstehungsgeschichte, Zeugnisse, Publikationen auch zu diesen Sammlungsteilen. So brachte Goethe von seiner Harzreise im Jahre 1783 233 Stücke mit nach Weimar. Insgesamt erfaßte Prescher ungefähr 150 derartige Suiten mit 6 126 Nummern. Der große Umfang und die Manigfaltigkeit der Sammlungen gestatten nicht, auf Besonderheiten unter den Stücken aufmerksam zu machen. Auch Prescher hat sich einer Wertung enthalten, immerhin umfassen seine Anmerkungen 20 Buchseiten im Kleindruck. Die Reichhaltigkeit der mit der Katalogisierung verbundenen Informationen bringt sicher manchem Literatur- und Geowissenschaftler, Historiker und Kunstwissenschaftler neue Erkenntnisse und Anregungen. Die Benutzung des Kataloges wird durch ein 232 Personen umfassendes Register mit Kurzbiographien, ein geographisches Register (1 508 Stichworte) und ein Sachregister (1 170 Stichworte) sehr wesentlich erleichtert. Der Katalog schließt mit einem Register der Einzelverzeichnisse und dem Abbildungsnachweis. Für die Sorgfalt der Aufsammlung, der Bewahrung und der Katalogisierung der Sammlung schon zu Goethes Zeiten spricht, daß von den 9 034 Katalognummern nur knapp 500 ohne Fundortangabe sind. Dem Autor und dem Herausgeber sind uneingeschränkt Dank für die sorgfältige und selbstlose Arbeit an dem Katalog zu sagen. Zwei kritische Anmerkungen seien aber abschließend gestattet. Die Abbildungen – 16 Schwarzweiß-Fotografien – entsprechen

leider weder der Qualität noch dem Preis des Werkes. Der hohe Preis wird dem Katalog kaum die wünschenswerte Verbreitung über Bibliotheken und Forschungsstätten hinaus sichern.

*M. Schwab*

Bănărescu, P., und N. Boscaiu: **Biogeographie. Fauna und Flora der Erde und ihre geschichtliche Entwicklung.** Jena: Gustav Fischer Verlag 1978. 392 S., 48 Abb.

Ein Zoologe und ein Botaniker aus Rumänien haben erstmals die beiden an sich selbständigen Zweige der Zoo- und Phytogeographie gemeinsam dargestellt. Der 1973 in rumänischer Sprache erschienene Titel liegt nunmehr in deutscher Übersetzung vor. Der informative Text und die instruktiven Abbildungen, zumeist in Form von Verbreitungskarten, enthalten eine große Anzahl von Beispielen biogeographischer Probleme, die mehr oder weniger ausführlich erörtert werden. Die im großen Umfang zitierten Originalarbeiten kommentieren die Autoren je nach Arbeitsgebiet in alternierender Weise. Das 11 Kapitel umfassende Werk behandelt eingangs das Objekt der Biogeographie, ihre Beziehungen zu anderen Wissenschaften sowie ihre historische Interpretation. Es folgen die Phänomene der Artbildung in der Perspektive der genetischen und der historischen Biogeographie, außerdem werden die Zytogeographie, das Areal, die Entstehungsgeschichte der Faunen und Floren sowie Fragen der Evolution behandelt. Im Rahmen der analytischen Biogeographie dienen Säugetiere, primäre Süßwasserfische und Gymnospermen zur Erläuterung der zeitlichen und räumlichen Rekonstruktion der Areale. Mit der fragmentarischen Darstellung der marinen biogeographischen Regionen sowie der des Festlandes und Fragen der geographischen Verbreitung der Süßwassertiere endet das Werk. Zusammenfassend betrachtet liegt damit ein bekannte Fakten und Theorien behandelnder Leitfaden vor, der allen Benutzern einen wertvollen Einblick in den an Hoch- und Fachschulen oft arg vernachlässigten Wissenschaftszweig der Biogeographie vermittelt.

*R. Piechocki*

Vakhrameev, V. A., I. A. Dobruskina, S. V. Meyen und E. D. Zaklinskaja: **Paläozoische und mesozoische Floren Eurasiens und die Phytogeographie dieser Zeit.** Jena: VEB Gustav Fischer Verlag 1978. 300 S., 30 Abb.

Das 1970 in Moskau erschienene Werk wurde in der vorliegenden deutschen Ausgabe gekürzt und überarbeitet, dabei wurde die Literatur bis 1972 berücksichtigt. Es enthält eine Übersicht über die Entwicklung der eurasischen Landfloren von der Entstehung der Landpflanzen bis zum Beginn des Tertiärs. Seine Bedeutung liegt vor allem in der Erschließung und kompetenten Zusammenfassung des reichen und zerstreuten Schrifttums, das in den letzten Jahrzehnten sehr angewachsen ist (über 1 000 Titel im Literaturverzeichnis!).

Von den 4 Autoren übernahmen Vakhrameev und Meyen die paläophytischen Floren und die verallgemeinernden Kapitel über die Prinzipien der paläofloristischen Gebiets-einteilung, der Klima-Rekonstruktion und über die Entwicklung der pflanzengeographischen Zonalität; Dobruskina die Triasfloren, Zaklinskaja die Pollenfloren der Oberkreide und Vakhrameev die Kreide-Blattfloren. Die Entwicklung der pflanzengeographischen Gebietsgliederung wird anschaulich geschildert und mit 30 Eurasien-Karten illustriert, die die Lage der untersuchten Floren und die Grenzen der Florengebiete wiedergeben. 5 dieser Karten enthalten auch Pflanzenareale (charakteristische Bennettitales und Cycadaceae in Kreide und Jura, 3 Pollengattungen und Pleuromeia).

Von den zahlreichen neuen Ergebnissen, die z. T. auch Lehrbuchwissen korrigieren, seien nur erwähnt die Tatsachen, daß die paläobotanischen Zeitalter, z. B. das Mesophytikum, durchaus nicht regelmäßig vor den paläontologischen (z. B. Mesozoikum) beginnen müssen, daß sie in verschiedenen Gebieten zu verschiedenen Zeiten einsetzen und daß paläobotanische Angaben nicht für die Ausarbeitung einer detaillierten Stratigraphie genutzt werden können, sondern nur regionale Bedeutung haben können. Im Paläo-, Mes- und Neophytikum brachten zunächst Perioden starker Gebirgs-Einebnung ein humides und zonal wie regional wenig gegliedertes Vegetationsbild, es folgten Perioden starker Gebirgsbildung mit rascher Aridisierung, deutlicher Zonalität und rascher Evolution der Pflanzen-sippen.

Bei der Übersetzung hätte noch energischer ein wirklich deutscher Stil angestrebt werden sollen, um die Lesbarkeit zu verbessern; auch sind dabei einige Stellen unverstanden geblieben oder mißverständlich geworden. Russisch „za“ vor geographischen Namen bedeutet durchaus nicht ein „Gebiet im weiteren Sinne“ (S. 300), sondern wäre einfach mit „trans“ zu übersetzen (z. B. Transkaukasien, Transbaikalien). Geographische Namen sind durch gedankenlose Übertragung aus der phonetischen russischen Schreibung unkenntlich geworden (z. B. „Takson“ statt Tucson/Arizona), auch stört die ganz uneinheitliche Transliteration der kyrillischen Schrift. Die Zahl der Druckfehler (allein im Literaturverzeichnis sicher über 300 Stellen, die in der russischen Ausgabe meist richtig waren) entspricht nicht den Traditionen des 100jährigen Fischer-Verlages. Nur ein lustiges Beispiel: Aus dem klassischen Latein „flora fossilis formationis oolithicae“ ist das klassische Pidgin-Englisch „flora fossilis formations oolithical“ geworden.

Der wissenschaftliche Wert des Buches wird davon kaum beeinflusst, und es ist als wichtigste neue Zusammenfassung des behandelten Gebietes Geologen, Paläobotanikern, Paläontologen und Biologen sehr zu empfehlen.

*E. J. Jäger*

Schmidt, P.: **Bibliographie der in der DDR zur Geschichte der Geologie, Mineralogie, Geophysik und Paläontologie vorgelegten Arbeiten 1970–1976.**

Veröffentlichungen des Wissenschaftlichen Informationszentrums der Bergakademie Freiberg, Nr. 71, 160 S., Freiberg (Sachs.) 1978.

Die Veröffentlichung ist die Fortführung der 1970 anlässlich des Freiburger INHIGEO-Symposiums erstmals erschienenen Bibliographie und Repertoriums für die DDR zur gleichen Thematik (Veröff. d. Bibliothek der Bergakademie Freiberg, Nr. 40/1970).

Die Schrift stellt einen wertvollen Beitrag der sozialistischen Wissenschaftsgeschichtsschreibung in der DDR dar, die zu neuem schöpferischen Handeln, d. h. zur Beschäftigung mit der Geschichte der geologischen Wissenschaften anregt.

Die sehr klar gegliederte Veröffentlichung nennt in 20 Kapiteln für die verschiedensten Fachdisziplinen der geologischen Wissenschaften 1087 Einzeltitel von etwa 525 Autoren des In- und Auslandes, wobei sich der größte Teil der Publikationen inhaltlich mit der Personengeschichte und damit in Verbindung stehenden Problemen beschäftigt. Ein Register der Autoren, Übersetzer und Bearbeiter erschließt den Inhalt der Bibliographie.

Insgesamt repräsentiert die vorliegende Arbeit einen wirksamen Beitrag von hoher Relevanz im Prozeß geowissenschaftlicher Informationsermittlung, -aufbereitung, -speicherung und -nutzung.

Dieses Buch besitzt nicht nur theoretisches Interesse, sondern kommt dem praktischen Bedürfnis nach, sich eine Übersicht zu erschließen, daher gehört es unbedingt in die Hände eines jeden wissenschaftshistorisch arbeitenden Geowissenschaftlers und Historikers. Es sollte in keiner naturwissenschaftlichen Bibliothek fehlen. Aus diesem Grunde ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen.

*G. Krumbiegel*

Wetzel, Th., G. Lutze und F. Mende: **Die Brachfliege.** Die Neue Brehm-Bücherei, Nr. 506. Wittenberg-Lutherstadt: A. Ziemsen-Verlag 1978. 71 S., 26 Abb. 10 Tab.

Der vorliegende Band gibt Auskunft über wesentliche morphologische Baueigentümlichkeiten sowie über die Besonderheiten der Biologie der Brachfliege, die sich durch lange Flugzeit im Sommer, spezifisches Eiablageverhalten, Überwinterung im Eistadium und frühzeitiges Schlüpfen der Larven (Februar–März) auszeichnet. Zu den bevorzugten Wirtspflanzen gehören Winterweizen und Winterroggen, aber auch andere Getreidearten werden befallen, hinzu kommen zahlreiche Gräserarten, deren Bedeutung nach Meinung der Verfasser für Gradationen aber nicht überbewertet werden sollte. Ökonomisch bedeutsame Schädigungen bleiben in der Regel auf Winterweizen beschränkt.

Bei der in Schüben erfolgenden Eiablage sind hauptsächlich lockere und häufig bearbeitete Böden attraktiv für die Brachfliege, so daß der Fruchtfolge Kartoffel-Winterweizen große gradologische Bedeutung zukommt. Eine gute Bestockung der Weizenpflanzen zur Zeit des Erstbefalls durch Brachfliegenlarven hält das Schadausmaß in gewissen Grenzen.

Die Darstellung stützt sich neben der kritischen Auswertung der sehr umfangreichen Literatur auf zahlreiche eigene Untersuchungen und Beobachtungen. Viele diesbezügliche Grafiken und Tabellen ergänzen den Text sehr instruktiv. Schädwirkungen und Schadausmaß werden ausführlich diskutiert. Die Kenntnis aller Parameter führt die Autoren zu Vorschlägen für eine gesicherte Prognose und für eine ausgewogene biologisch und ökonomisch vertretbare Bekämpfung dieses Getreideschädlings.

Der Band ist einem entomologisch interessierten Leserkreis sowie Praktikern der Schädlingsbekämpfung und Agronomen sehr zu empfehlen.

J. Klapperstück

Schönn, S.: **Der Sperlingskauz** (*Glaucidium passerinum passerinum*). Die Neue Brehm-Bücherei, Nr. 513. Wittenberg-Lutherstadt: A. Ziemsen-Verlag 1978. 123 S., 59 Abb., 11 Tab. u. 1 Farbtaf.

Unter den Arten des Tierreichs ist den größten und kleinsten Vertretern gewissermaßen den Riesen und Zwergen einer bestimmten Ordnung, stets das besondere Interesse von Wissenschaftlern und Laien gewiß. Das gilt im besonderen Maße der kleinsten einheimischen Eule, dem Sperlingskauz, der bestenfalls als Eiszeitrelikt und Taiga-Element unserer Fauna bekannt ist, über dessen Verbreitung und Biologie man bislang jedoch herzlich wenig wußte. Auf Grund langjähriger eigener Beobachtungen und einem sorgfältigen Literaturstudium hat der Autor vorliegende Monographie zusammengestellt, in der sowohl alle bekannten Tatsachen über diese geradezu einmalige Vogelart als auch alle Lücken über ihre Lebensweise aufgezeigt sind.

Die gründliche Gliederung des Textes in 20 Punkte reicht vom Namen des Kauzes bis zu Schutzmaßnahmen, Literatur und Register. Den Wissensstand entsprechend sind die Ausführungen mehr oder weniger ausführlich gehalten. Sehr ansprechend ist die kritische Einschätzung des Vorkommens der Nominatform in der DDR und BRD sowie im übrigen Verbreitungsgebiet. Die eingehende Beschreibung der Bedeutung der Lautäußerungen von Alt- und Jungvögeln wird in einer tabellarischen Übersicht erstmals in zusammenfassender Form gebracht. Den Hauptanteil der Arbeit bilden die Ausführungen zur Brutbiologie. Dabei wurde besonderer Wert auf die botanische Charakterisierung der Lebensräume gelegt, nicht weniger gründlich wurde auf die Vertikalverbreitung, Siedlungsdichte, Reviergröße und Verhalten eingegangen. Weitere Punkte der detaillierten Darstellung gelten der Balz, Paarung, Legeperiode, Bebrütungszeit, Jugendentwicklung, Verhalten im Familienverband und Brut-erfolge sowie Störungsfaktoren. Die Literaturlauswertung erfolgt in der Regel mit Kommentaren auf Grund von eigenen im Westerzgebirge gemachten Beobachtungen und Erfahrungen. Das gilt insbesondere für die Darstellung der Nahrungswahl und die damit im Zusammenhang stehende Jagdweise sowie das Speichern der Beute und dem Nahrungsbedarf. Die Fülle des Stoffes zeigt sich auch in der Beschreibung der Ausdrucksformen bezüglich der Körperhaltungen und der Tarnstellung. Nicht weniger müssen die Ausführungen über die Aktivitätsperioden in verschiedenen Phasenlagen sowie die Erörterung der Kausalzusammenhänge zwischen Lichtverhältnissen und Aktivität hervorgehoben werden. Abschließend geht der Autor auf mögliche Nachweismethoden ein und warnt mit vollem Recht vor sogenannten „Tonbandjagden“. Die angeführten Schutzmaßnahmen bestehen durch ihre sachliche Darstellung und zeigen, daß ein Artenschutz ohne Biotopschutz zum Scheitern verurteilt ist. Abschließend sei die gute Illustration durch seltene fotografische Naturdokumente und Zeichnung lobend erwähnt.

Zweifellos erfährt die Neue Brehm-Bücherei durch die Herausgabe dieser umfassenden Monographie eine wertvolle Bereicherung, der eine große Nachfrage gewiß ist.

R. Piechocki

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hercynia](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 348-351](#)